

### Tafel-Affäre flammt wieder auf

Wegen Volksverhetzung: Bezirksrat Weber erstattet erneut Anzeige gegen Trachtenverein

**Bad Kohlgrub** – Die unendliche Geschichte um die Gedenktafel des Bad Kohlgruber Trachtenvereins am Hinteren Hörnle wird fortgesetzt: Professor Dr. Klaus Weber hat nun erneut Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft München gestellt. „Der Gebirgstrachtenerhaltungsverein Edelweiß hat sich entschieden, der Tradition der örtlichen NSDAP weiter zu folgen und das kriegsverherrlichende Denkmal wieder anzubringen“, schimpft der Fraktionssprecher von Die Linke im oberbayerischen Bezirkstag.

Im Dezember 2021 hatte Weber beantragt, ein Ermittlungsverfahren gegen Anton Niklas als Vorsitzenden des Gebirgstrachtenerhaltungsvereins (GTEV) sowie Bürgermeister Franz Degele (Freie Wähler) wegen Verbreitens von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisation und Volksverhetzung einzuleiten. Die Staatsanwaltschaft München II ließ das Verfahren einstellen, ehe es so recht begonnen hatte. Das am Gipfelkreuz angebrachte Schild sei kein Propagandamittel, das sich inhaltlich gegen die demokratische Grundordnung oder den Gedanken der Völkerverständigung richtet, lautete die Begründung. Darüber hinaus werde durch den Spruch ein Völkermord weder gebilligt noch geleugnet. „Es handelt sich vorliegend um eine Ge-

denktafel für gefallene Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkriegs“, hieß es in dem Schreiben.

Nun unternimmt Weber, der sich höchstpersönlich von der Anwesenheit der „Nazitafel“ – so nennt er das montierte Exemplar – überzeugt hat, einen neuen Versuch, juristisch gegen Niklas und Degele vorzugehen. Der Münchner hofft darauf, dass diesmal entschieden wird, „dass die Trachtler-Nazis aus Bad Kohlgrub eine Straftat begangen haben, weil sie die faschistischen Mordaktionen der Überfälle auf die Tschechoslowakei, auf Polen, auf die Sowjetunion, auf Belgien, auf Frankreich und unzählige andere Nationen nicht nur billigen, sondern verherrlichen“. Die neue Anzeige erachtet er als sinnvoll, weil klar sei, dass die sogenannten Trachtler nichts anderes tun, als Nazipropaganda zu verbreiten. „Damit bereiten sie den neuen Faschismus vor, der sich auch in den Vernichtungsfantasien eines Björn Höcke und seiner Partei zeigt“, sagt Weber in Bezug auf die AfD.

Als Bezirksrat hatte er bereits vor zwei Jahren darauf hingewiesen, „dass die alten Nazis nicht aussterben, aber inzwischen folgen neue nach – im bürgerlich-heimattreuen Gewande“. Weber versteht nicht, warum „verkrüppelte, verletzte, tote junge Männer“, die von den Na-

zis und der „verbrecherischen Wehrmacht verheizt“ wurden, als „Helden“ verehrt werden, die „Opfermut“ besessen haben sollen.

Degele bleibt ganz ruhig, als er mit der neuen Strafanzeige konfrontiert wird. „Das Schild hängt schon seit 1934 da oben. Für mich gehört es dazu“, sagt der Bürgermeister, der Ehrenmitglied beim GTEV ist. Die Inschrift habe nichts mit einer Verherrlichung zu tun. Zum erneuten Vorstoß Webers meint der Rathauschef gelassen: „Des Menschen Wille ist ein Himmelreich.“ Der Bezirksrat könne es ja immer wieder probieren, „schließlich leben wir in einem freien Land“. Im Übrigen sei es ihm egal, was Weber veranlasst. Nicht zum Thema äußern will sich weiterhin Trachtenvereinschef Niklas.

Unterstützung erhält der unermüdete Weber von der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz in Bremen. Deren Vorsitzender Günter Knebel lässt verlauten, dass „auch aus dem Nordwesten der Republik betrachtet, diese neue martialische Inszenierung eine Straftat ist, die angezeigt, verfolgt und bestraft gehört“. Als Nicht-Jurist könne er darüber hinaus aber kein Urteil treffen, ob die mit der Tafel-Aufhängung „verbundene Beleidigung und Verhöhnung“, die friedliebende Menschen dadurch empfinden, ein noch zu ergänzender Straftatbestand sei.

Seite: 8  
Auflage: 8.233 (gedruckt) <sup>1</sup>  
8.735 (verkauft) <sup>1</sup>  
9.119 (verbreitet) <sup>1</sup>  
Reichweite: 0,031 (in Mio.) <sup>2</sup>

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 04/2023

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2022

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten. © Münchner Zeitungsverlag

**Abbildung:**

Wird wieder zum Zankapfel: die  
Gedenktafel am Gipfelkreuz, das am  
Hinteren Hörnle steht. Foto: privat